

Kunst-Depot

Der Aichacher Kunstpreis wird am Sonntag zum 20. Mal vergeben und fühlt sich in der neuen Heimat sichtlich wohl

Von Dr. Berndt Herrmann

Aichach – Als das Kreuzgratgewölbe im Aichacher Kreisgut saniert wurde und für Ausstellungen nicht mehr zur Verfügung stand, gab es lange Gesichter im Kunstverein. Die sind einem breiten Lachen gewichen: Das San-Depot an der Donauwörther Straße hat sich als fast idealer Ort für die Kunstpreis-Ausstellung herausgestellt. Das bestätigt auch die Ausstellung zum 20. Kunstpreis, die zum dritten Mal auf dem ehemaligen Bundeswehr-Gelände gastiert.

Einmal zeigt sich dabei, dass die unterschiedlich großen Räume es ermöglichen, den Arbeiten das jeweils perfekte Umfeld zu ermöglichen. Ob Großinstallation, ob Skulptur, ob poetische, kleinformige Malerei, ob Bilder in Cinema-scope-Format ausgestellt werden: die großzügige, zum Teil aber auch etwas verwinkelte und intime Hallen-Architektur gibt den Kunstwerken die Wirkungsbedingungen, die sie brauchen. Vorausgesetzt natürlich, man arbeitet bei der Ausstellungskonzeption so sorgfältig,

wie es Jury und Kunstvereinmitglieder in diesem Jahr wieder einmal getan haben. So gehen auch in dem großen Ausstellungsraum zurückhaltende Arbeiten nicht unter und die ausgreifenden Skulpturen und Installationen lassen sich gegenseitig genug Raum.

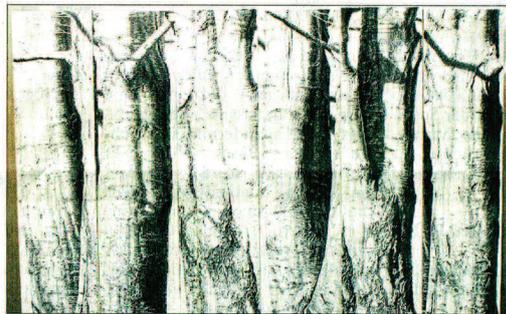
Der von Stadt, Kunstverein und Stadtparkasse vergabene Kunstpreis hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten etabliert, gehört längst zu den Höhepunkten im kulturellen Leben Aichachs und hat auch in ganz Bayern einen guten Ruf. Über 290 Künstler haben sich in diesem Jahr beworben, 70 hat die Jury eingeladen, 65 haben den Weg in die Ausstellung gefunden. Die Jury bestand aus der Vorstandsvorsitzenden des Hauptsponsors Sparkasse, Birgit Cischek, der Augsburgener Kunsthistorikerin Dr. Renate Miller-Gruber, Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann, Kunstvereinsvorsitzendem Jakob Steinberger und Alex Trespi, dem Gewinner des Kunstpreises 2012.

In seinem 20. Jahr präsentiert sich die Kunstpreis-Ausstellung durchaus politisch, viele Arbei-



Ort der Vielfalt (oben): Blick in den großen Ausstellungsraum im San-Depot. Darunter: Guido Weggenmanns riesige Handschellen aus Stahl tragen den Titel „Frühling“. „Buchen/Wald“ 1/2 heißt die großformatige Bleistift- und Kreidearbeit von Annette Standl, die bereits mehrfach an den Kunstpreis-Ausstellungen teilgenommen hat. Beide Arbeiten dokumentieren den hintersinnig-politischen Charakter der diesjährigen Ausstellung.

Fotos: Berndt Herrmann



ten widmen sich den Themen Zeit, Vergänglichkeit und Erinnerung und vermeiden dabei Beliebigkeit und die billige Flucht in die bloße Spielerei. Es ist eine Ausstellung für Flaneure mit Sinn für eine Ästhetik der Verantwortung – in dem Sinne, in dem Kunst für alle menschlichen Belange verantwortlich und zuständig ist.

Zum ersten Mal wird zum Jubiläum neben dem Preis der Jury auch ein mit 300 Euro dotierter Publikumspreis vergeben (Sponsor ist ebenfalls die Sparkasse). Jeder Besucher hat eine Stimme, die er auf einer Karte abgeben kann; vergeben wird der Publikumspreis am letzten Ausstellungstag, Sonntag, 21. Juli, um 16 Uhr. Aber auch für die Vergabe des regulären Kunstpreises am morgigen Sonntag um 14 Uhr verspricht Vorsitzender Jakob Steinberger eine Überraschung.

Die Ausstellung im San-Depot, Donauwörtherstraße dauert von 23. Juni bis 21. Juli 2013. Öffnungszeiten: Samstag/Sonntag, 14 bis 19 Uhr, und nach Vereinbarung.